

# HOSPIZ AKTUELL

BEGEGNUNG UND GEMEINSCHAFT

## SICHERES GELEIT

Eva Reisinger-Löbl erinnert sich an die letzte Lebenszeit ihres Vaters.

► Seite 3

## EINLADUNG

Wir laden Sie herzlich zu unserer Herbst Enquete am 13.11.21 ein!

► Seite 6

## EHRENAMT

Ohne Euch wären wir nicht vorstellbar! Wir ehren Ehrenamtliche.

► Seite 8

Das ganze Leben

3 / 2021



VEREIN HOSPIZ MÖDLING



### *Liebe Freundinnen und Freunde des Verein Hospiz Mödling!*

Krankheit, Leid, Sterben, Tod und Trauer sind Themen, die jeden von uns in ganz unterschiedlicher Weise betreffen. Trotzdem sind es für viele Menschen Tabuthemen, mit denen sie sich erst auseinandersetzen, wenn sie unmittelbar damit konfrontiert sind. Viele von Ihnen haben sicher den Medien entnommen, dass der Verfassungsgerichtshof im Vorjahr das Verbot der „Mitwirkung am Selbstmord“ gekippt hat und unsere Regierung nun die Aufgabe hat, ein entsprechendes Ge-

*Der Mensch soll an der Hand und nicht durch die Hand eines Menschen sterben.*

*(Kardinal König)*

setz zum assistierten Suizid zu schaffen. Es ist uns ein Anliegen, dazu Stellung zu beziehen. Wenn unheilbar kranke Menschen einen Sterbewunsch äußern, dann ist dies oft ein Hilferuf, dass sie – so wie es jetzt gerade ist – nicht mehr weiterleben wollen. Genau hier setzt die qualifizierte Arbeit unseres multiprofessionellen Teams aus Ärzt\*innen, Pflegefachkräften und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen an. „Palliative Care“ setzt auf schmerzstillende und unterstützende Maßnahmen und wir schenken unseren Patient\*innen und deren Angehörigen Zeit und Anteilnehmende Fürsorge. Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen unseres Vereins erfüllen gemeinsam diesen Auftrag, zum Teil schon verlässlich seit vielen Jahren (siehe auch Seite 8). Wir sind der tiefen Überzeugung, dass wir mit diesem Angebot alle Voraussetzungen für ein möglichst schmerzfreies Leben bis zuletzt, ein humanes Sterben, eine emotionale Entlastung Angehöriger und eine gute Begleitung trauernder Menschen schaffen. Wir sehen unser Angebot als starke und tragfähige Alternative zur assistierten Sterbehilfe. Als Hospizbewegung wünschen wir uns von der Politik den österreichweiten, flächendeckenden Ausbau der mobilen und stationären Hospizangebote. Sie, liebe Leser\*innen, lade ich ein – werden wir gemeinsam zu verbalen Botschafter\*innen unserer so wichtigen Hospizidee. Herzlichen Dank!

*Veronika Ablöschner*

**Veronika Ablöschner**

*Vorsitzende*

*Verein Hospiz Mödling*



## SICHERES GELEIT

*Karl Löbl, der Doyen der Musikkritik, wollte mit seiner Frau selbstbestimmt sterben und kam davon ab. Eine Erinnerung der Tochter, Eva Reisinger-Löbl.*

Es war oft Thema, verkam zu Scherzen, zu fallweiser Blasphemie und mündete in tiefe Demut. Das Sterben. Das Beenden, wenn es unwürdig wird. Damit wurde ich groß und empfand es als normal, dass man gehen darf, wenn das Leben nichts mehr taugt, wenn man anderen zur Belastung wird. Es war klar und wurde als ungeschriebenes, abstraktes Gebilde zum Gesetz der Familie. Ich erinnere mich noch an die ewigen Diskussionen über Kapseln, gefüllt mit Strychnin, einer Überdosis Koffein intravenös verabreicht oder den Sprung vom Stephansdom für den Fall, dass das Leben nicht mehr lebenswert ist.

Die Dignitas gab es damals noch nicht. Auch meine Mutter meinte, gehen zu dürfen, als sie es für richtig hielt. Als ich sie beinahe leblos im Bett fand, begann meine Zeitrechnung. Als mein Vater seinen letzten Atemzug tat, verstand ich, warum man das Leben

aushaucht. Ein eisiges Etwas entschwindet, löst sich und mischt sich mit dem Rest der Welt. Minuten vorher war er noch da, seine Hand in meiner. Da endete meine Zeitrechnung. Der große Vater. Der mächtige Vater. Der Vater, der bei so vielem den Ton bestimmt hat. Meine große Liebe. Jener Mann, welcher zu Lebzeiten stets davon gesprochen hatte, sein Ende selbstbestimmt gestalten zu wollen, hatte seine Meinung grundlegend geändert.

Er wollte ursprünglich gemeinsam mit seiner Frau in den Tod gehen. Das war der Plan. Sie wurde schwer krank und wollte gehen, doch er hielt sie fest. Ich denke, dass sie den Sinneswandel nie nachvollziehen konnte. Von einem Schalter zum Umlegen hat sie stets gesprochen und sie hätte es getan, wäre da eine Möglichkeit gewesen. Die Kehrtwende meines Vaters kam, als er verstand, dass er sie verlieren würde.

Allein oder miteinander. Mein Vater nahm meiner Mutter die Entscheidung ab. Es wurde weitergelebt, um jede kostbare Minute gekämpft und es taten sich Welten auf, welche keiner von uns jemals vorher auch nur im Ansatz vermutet hätte. Aus dem Wunsch, gemeinsam zu gehen, wurde ein Kampf um das Leben. Er pflegte sie und gab ihr wohl auf diese Weise einiges von dem zurück, was er ihr in der gemeinsamen Zeit genommen hatte. Diese Pflege war von einer derartigen Hingabe und Aufopferung, dass Außenstehende sich daneben winzig fühlten. Er hat sie bewacht, sich in ihrer Pflege aufgelöst. Als sie still und leise ging, brach sein Gerüst und wieder war da ein Moment, ein Wendepunkt, an welchem er ihr folgen hätte können. So vieles wäre nicht gelebt, nicht ausgesprochen, nicht getan worden, hätten sich meine Eltern für ein selbstbestimmtes Ende entschieden.

*So vieles wäre nicht gelebt, nicht ausgesprochen, nicht getan worden.*

Er schrieb an Dignitas. Wir waren besorgt, doch mein Vater blieb wieder und sah seinen neuen Sinn in der Arbeit an diversen Büchern. Es war ein neues Korsett des Prolongierens. Es hielt stand und es machte ihn unglaublich produktiv. Heute denke ich, dass wir, wenn wir gehen bevor unsere Zeit abgelaufen ist, anderswo unsere allerletzte Strecke absolvieren müssen, dass es keinen Tod gibt, dass der Tod ein Übergang in eine andere Frequenz und nach Kübler Ross ein wunderbares Erlebnis ist.

Dieser Wechsel braucht seine Zeit, und greifen wir ein, stören wir einen längst geplanten Ablauf. Oft scheint es wohl wirklich auch nach außen hin sinnlos zu sein, einen nurmehr fragmentarisch vorhandenen Menschen am Leben zu erhalten. In meiner Vorstellung erledigen wir aber, während wir leben, eine Art Auftrag. Ist dieser erfüllt, dürfen wir wieder gehen. Noch nicht tot, noch nicht erledigt. Alles andere wäre ein feiger Abgang. Eingreifen, verkürzen, beeinflussen kann daher nicht richtig sein. Die Frage nach Sterbehilfe ist das Einläuten eines Kulturwandels. Es ist wohl Geschmacksache, wie man



zu diversen gravierenden Veränderungen steht, allumfassend werden wir uns fragen müssen, was wichtiger ist: das Vermeiden von so genanntem unnötigen Leiden oder die Chancen, auch noch in den dunkelsten Momenten viel Licht zu sehen. Ich habe meinen Vater mir unendlich scheinende Zeitspannen hindurch begleitet, habe dabei jede seiner letzten Sekunden beobachtet, sie behütet, versucht zu konservieren, in mein Herz zu gravieren. Als er ging, meinte er, dies sei nicht mehr seine Welt und es wäre Zeit, sich zu verabschieden. Diese letzten Tage an seiner Seite haben mein Leben massiv verändert, wunderbare Offenbarungen inkludiert.

Meine Sichtweise auf die Dinge hat sich verschoben und heute meine ich, man sollte das Ende so achtsam als nur möglich begleiten, Schmerzen lindern, Menschen in Dämmerzustände flüchten lassen, aber niemals ein Ende herbeiführen. Es steht uns als Menschen nicht zu, ein Ende zu bestimmen. Geschicktes Pflegepersonal wird diese Welt zwischen Sein und Nichtsein elegant und geschmeidig, voll des Mitgefühls begleiten. So wäre es wünschenswert. So war es bei uns.

### *Er balancierte auf einem Seil zwischen Hier und Dort.*

Eine Ode an die Palliativ-Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien, gefühlvoll geleitet von Professor Herbert Watzke und seinem wunderbaren Team. Dort durfte alles sein. Als mein Vater dorthin kam, meinte er: „Da bleib ich jetzt. Da gefällt es mir.“ Er balancierte auf einem Seil zwischen Hier und Dort. Er phantasierte, war aggressiv, voll der monumentalsten Gefühle, er dirigierte zu ihm vorge gespielter Musik, er sang laut, er sah ein imaginäres Fußballspiel (es war mir neu, dass ihn irgendeine Sportart interessierte) und fieberte mit und ja,



ich denke, er hatte in vielen kleinen Momenten noch das, was man eine gute Zeit nennt, auch wenn er fallweise vor Schmerzen stöhnend nach seiner Morphindosis verlangte. Der Ruf und Wunsch sollte also eher einem Ausbau der optimalen Palliativbetreuung gelten, als zu einer viel zu einfachen Lösung zu tendieren. Ich stelle mir die grauenvollsten Spielarten des Missbrauchs vor. Menschen wegzurationalisieren, um Betreuungskosten zu sparen, um zu erben, das alles kann und wird im Paket inbegriffen sein. Wir Menschen sind nicht dafür geschaffen, Götter zu sein. Natürlich habe ich es leicht. Ich bin relativ gesund, der Tod meiner Eltern hat kein Trauma ausgelöst, und vielleicht spreche ich von Dingen, von denen ich keine Ahnung habe, bin sozusagen ein Laie, wenn es ums Sterben geht und um ein nicht ertragbares Leben.

Bei all jenen, die mehr Ahnung haben, möchte ich mich entschuldigen, möchte dem großen Leid Respekt zollen und dennoch meine Meinung wiederholen: Wir sind geboren, um zu leben, zu leiden, zu lieben, zu wachsen, zu schaffen, kreativ zu sein, neue Dimensionen zu erobern und uns in Demut zu üben. Demut vor allem, was uns geschenkt wurde. Das Leben.

## UMARME DAS LEBEN und die Seele wird frei

„Umarme das Leben und die Seele wird frei!“ Unter diesem Titel hatten wir unseren Vortrag für die Herbst Enquete des Verein Hospiz Mödling 2020 geplant. Die Corona Pandemie hat die Durchführung unmöglich gemacht. Wir wollen es trotzdem und gerade deshalb heuer neu versuchen!

Durch die so unterschiedlichen Erfahrungen im Umfeld dieser Pandemie tritt das Thema bzw. das Anliegen sogar noch deutlicher in den Vordergrund. Viele Fragen drängen sich auf: Setzen wir uns ausreichend und grundsätzlich mit der Polarität des Lebens auseinander? Wie sehr ist uns die Kostbarkeit geschenkten Lebens bewusst? Wofür lebe ich wirklich? Wie sehr habe ich den Tod, auch meinen Tod in mein Leben integriert, damit er mir Einladung sein kann, rechtzeitig, bewusst, qualitativ und intensiv zu leben? Ist meine Selbstliebe stark genug, um daraus wirkungsvoll auch für andere da sein zu können? Übe ich mich in das Verkosten guter Tage,

das Gestalten der Herausforderungen und das Ertragen des Unabänderlichen ein, um das Leben in seiner Ganzheit umarmen zu können? Viktor Frankl hat in seinen Vorlesungen öfters seine Erfahrung mit den Worten ausgedrückt, dass nicht wir die Fragen an das Leben zu stellen, sondern die Fragen zu beantworten haben, die das Leben an uns stellt. Diese weise Einsicht hat ihm unendlich viel Kraft gegeben.

Leben kann nicht einfach nur festgelegt, nach unseren Wünschen geplant und organisiert werden, sondern Leben möchte sich ereignen. Das ist Einladung für uns, das Leben wieder Geheimnis sein zu lassen, vor dem wir staunen dürfen. Wer staunen kann, ist mitten im Leben. Wer mitten im Leben ist, kann das Leben in seiner Ganzheit umarmen und es daraus achtsam gestalten. Daraus können Mut, Hoffnung, Kraft, Zuversicht, Segen, Heilung und Dankbarkeit erwachsen.

### Herzliche EINLADUNG zur

24. Herbst Enquete  
des Verein Hospiz Mödling

**Samstag, 13. November 2021**  
9.00 bis 12.00 Uhr  
Schloss Hunyadi (Festsaal)

Eintritt: freie Spende  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

### UMARME DAS LEBEN und die Seele wird frei

Referent:  
**Dr. Franz Schmatz**  
begleitet von  
**Stephanie Schmatz**

Im Anschluss möchten wir gerne zum „Bücherflohmarkt“ einladen. Wir werden uns bemühen, einen passenden Rahmen dafür zu finden. Selbstverständlich sorgen wir für die Einhaltung aller erforderlichen COVID-Maßnahmen. Bitte haben Sie daher Verständnis, sollte es zu Änderungen kommen! Wir informieren darüber auf unserer Homepage und geben gerne auch telefonisch Auskunft.





## ICH LEBE MEIN LEBEN

Ich lebe mein Leben  
in wachsenden Ringen,  
die sich über die Dinge ziehn.  
Ich werde den letzten  
vielleicht nicht vollbringen,  
aber versuchen will ich ihn.

Ich kreise um Gott,  
um den uralten Turm,  
und ich kreise jahrtausendelang;  
und ich weiß noch nicht:  
bin ich ein Falke, ein Sturm  
oder ein großer Gesang.

*Rainer Maria Rilke*



Impressionen von unserem Wiedersehen beim Hospizheurigen – selbstverständlich „3-G-Sicher“.

## HOSPIZHEURIGEN

Was gibt es Schöneres, als ein über viele Jahre stetig gewachsenes Team, dem langjährige und erfahrene Mitglieder angehören, und das aber ebenso immer wieder von neuen Mitarbeiter\*innen ergänzt und bereichert wird?

Bei unserem Hospizheurigen am 16. Juni, dem ersten Zusammentreffen nach langer Zeit, war die Freude bei allen spürbar! Neben den neuen Kolleg\*innen (die trotz der aktuell so schwierigen Ausbildungs- und Praktikumsbedingungen mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit starten!) gibt es in unserem Team Ehrenamtliche, die schon zahlreiche Einsätze bestritten haben und seit vielen Jahren treu und zuverlässig Hospizarbeit leisten.

Diejenigen, die schon seit zehn oder mehr Jahren diesen schwierigen, schönen und wichtigen Dienst erbringen, wurden beim „Pferschy Seper“ unter großem Applaus geehrt. Als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes bekamen sie von uns liebevoll gestaltete Urkunden und eine Anstecknadel überreicht.

Ohne Euch wäre unser Verein nicht vorstellbar. Wir danken Euch von Herzen!

## EHRUNGEN:

Monika **Ensbacher**  
Rosa Maria **Gattringer**  
Christina **Hattinger**  
Brigitta **Hofer**  
Gerti **Horvath**  
Monika **Reiserer**  
Josef **Ruffer**  
Hanna **Stukhard**  
Gerda **Trappl**  
Ilse **Weinbörmair**



Auch im Vorstand gibt es Jubilare: Vorsitzende **Veronika Ablöschner** und Geschäftsführerin **Irene Blau** sind ebenfalls seit mehr als 10 Jahren für den Verein Hospiz Mödling im Einsatz.



## 50 PEOPLE, ONE QUESTION

Eine starke Öffentlichkeitsarbeit für Hospiz und Palliative Care ist gerade jetzt wichtiger denn je. Der Landesverband Hospiz Niederösterreich hat ein großartiges Filmprojekt ins Leben gerufen, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen und haupt- und ehrenamtliche Hospizmitarbeiter\*innen vor den Vorhang – bzw. vor die Kamera – zu holen.

Nach dem Vorbild von „50 people, one question“ war ein Filmteam am Markt in St. Pölten unterwegs, um verschiedene Menschen anzusprechen. Ihnen allen wurde EINE Frage gestellt und die Beantwortung dieser Frage gefilmt. An einem zweiten Aufnahmetag wurden haupt- und ehrenamtliche Hospizmitarbeiter\*innen eingeladen, vor der Kamera von ganz besonderen Begleitungen, Erfahrungen und Momenten zu erzählen – ein berührender Einblick in die Arbeit, die Tag für Tag mit so viel Engagement geleistet wird!

Viele Stunden Filmmaterial wurden von einem jungen Filmteam zusammengeschnitten. Daraus wurden Kurzfilme gestaltet, die sichtbar machen, wofür sich Hospiz und Palliative Care einsetzt, und die jeden Monat auf der Homepage des Landesverbands veröffentlicht werden. Sehenswert!

<https://www.hospiz-noe.at/news/mitmachaktion-50-people-1-question/>

## TRAUERRAUM MARIA ENZERSDORF

Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr wieder zu einem TrauerRaum in Maria Enzersdorf einladen dürfen. Siehe auch: [www.hospiz-moedling.at](http://www.hospiz-moedling.at)

## 31. Oktober und 1. November 2021

Ort: Verabschiedungshalle auf dem Friedhof Maria Enzersdorf



Weitere spannende Einblicke in die Hospiz- und Palliativarbeit finden sich in einem Blog des Hospiz Dachverbands. Zum Beispiel zur Frage: „Und, was machst Du so beruflich?“

Jeder, der im Hospiz- oder Palliativbereich arbeitet, kennt den Moment, in dem man kurz überlegt ...

<https://www.hospiz.at/blog/und-was-machst-du-so-beruflich-warum-es-gerade-jetzt-wichtig-ist-ueber-hospiz-und-palliative-care-zu-sprechen/>

## JUBILÄUMSSPENDE DER LIONS

Anlässlich ihres 60-jährigen Jubiläums wurde von den Lions Mödling eine besondere Spende vergeben. Unser Verein ist dafür in die engere Auswahl gekommen und so durften wir im März des vorigen Jahres unsere Arbeit vorstellen und insbesondere über die Unterstützung für angehörige Kinder und das Projekt „Hospiz macht Schule“ berichten. Die für Mai 2020 geplante,

Jubiläumsfeier konnte leider nicht stattfinden, doch wir freuen uns sehr, dass eine Spende in Höhe von 5.000 Euro bereits bei uns angekommen ist. Vielen herzlichen Dank!



# WELT HOSPIZTAG



Der jährliche **Welthospiztag**, der immer am zweiten Samstag im Oktober stattfindet, soll die Aufmerksamkeit für hospizliche und palliative Themen international erhöhen. Er wird von der Worldwide Hospice and Palliative Care Alliance (WHPCA) als Netzwerk von nationalen Hospiz- und Palliative Care Organisationen und weiteren Partnern veranstaltet und durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) unterstützt. In diesem Jahr ist der Welthospiztag am 9. Oktober.

Hospiz und Palliative Care stehen für das Prinzip eines würdevollen und lebenswerten Lebens bis zum Lebensende, geleitet durch hohen Respekt vor dem

Selbstbestimmungsrecht jedes Menschen. Insbesondere im Zusammenhang mit einer künftigen Regelung zum Thema assistierter Suizid ist es wichtig aufzuzeigen, was Hospizarbeit und Palliativversorgung als Alternative zur Suizidbeihilfe zu leisten vermögen. Denn jeder Mensch muss die Sicherheit haben, dass er sein Leben, geschützt, gut betreut und ohne sich rechtfertigen zu müssen, bis zum Ende leben kann. Welche Punkte dafür unverzichtbar sind, haben der Dachverband Hospiz Österreich und die Österreichische Palliativgesellschaft in einer gemeinsamen Stellungnahme formuliert. Diese ist nachzulesen unter:

<https://www.hospiz.at/stellungnahmen/>



# VEREIN HOSPIZ MÖDLING

## MOBILE HOSPIZ- UND PALLIATIV- BETREUUNG

### HOSPIZBÜRO

Für Auskünfte und Beratung zur mobilen Betreuung zu Hause kontaktieren Sie bitte unser Hospizbüro: 02236/864 101

Verein Hospiz Mödling  
Schloßgasse 6  
2344 Maria Enzersdorf  
(Schloss Hunyadi, Seitentrakt links)

Unser Büro ist nicht ständig besetzt. Sie erreichen uns jedoch über den Bereitschaftsdienst unter unserer Telefonnummer. Wenn Sie uns besuchen wollen, vereinbaren Sie bitte einen Termin.

Weitere Informationen:  
[www.hospiz-moedling.at](http://www.hospiz-moedling.at)

### SPENDEN

Unsere Leistungen der Hospiz- und Palliativbetreuung sind kostenlos. Wir danken sehr herzlich unseren unterstützenden Mitgliedern und Spender\*innen für ihre Einzahlungen. Auch für Kranzspenden und sonstige Zuwendungen danken wir herzlich.

### UNSER SPENDENKONTO

Verein Hospiz Mödling  
Hypobank Mödling, BLZ 53000  
IBAN: AT08 5300 0035 5501 4294  
BIC: HYPNATWW

Der Fördermitgliedsbeitrag beträgt unverändert Euro 25,44. Spenden und Fördermitgliedsbeiträge an den Verein Hospiz Mödling sind steuerlich absetzbar. (Reg. Nr. SO 1467)

## ANGEBOTE FÜR TRAUERENDE UND PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

### TRAUERRAUM

Eingeladen sind alle Trauernden, die vor kurzer oder längerer Zeit einen schweren Verlust erlitten haben. Die Gruppe ist ein Ort der Begegnung und des Gesprächs. Einzelbegleitungen sind nach Vereinbarung ebenfalls möglich.

### Gesprächsgruppe für Trauernde:

jeweils am 1. und am 3. Dienstag im Monat von 18.00 bis 19.30 Uhr, außer an Feiertagen. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldungen bitte unter: 02236/864 101

### LEBENSRAUM

Wir möchten pflegenden Angehörigen durch Information, Beratung und Vernetzung Hilfestellung zur Bewältigung ihres Alltags geben. Bitte kontaktieren Sie uns gerne zu den aktuellen Angeboten und Terminen.

Weitere Informationen unter:  
[www.hospiz-moedling.at](http://www.hospiz-moedling.at).

Unsere Angebote sind kostenlos und stehen dem Hospizgedanken entsprechend allen Menschen offen.

### AKTUELL

Bitte beachten Sie, dass es aufgrund von COVID-19 Bestimmungen zu Änderungen von Angeboten und Terminen kommen kann!

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
VEREIN HOSPIZ MÖDLING  
2344 Maria Enzersdorf  
Schloßgasse 6  
ZVR 479936534  
Tel.: 02236/864 101  
Fax: 02236/864 101-4

Für den Inhalt verantwortlich:  
Veronika Ablöscher (Vorsitzende)

Wenn Sie die Zusendung von Hospiz Aktuell beenden möchten, bitten wir um Mitteilung unter: 02236/864 101 oder [office@hospiz-moedling.at](mailto:office@hospiz-moedling.at)



**Jeder Mensch aber ist nicht nur  
er selber, er ist auch der einmalige,  
ganz besondere, in jedem Fall  
wichtige und merkwürdige Punkt,  
wo die Erscheinungen der Welt  
sich kreuzen, nur einmal so  
und nie wieder. Darum ist jedes  
Menschen Geschichte wichtig, ewig,  
göttlich, darum ist jeder Mensch,  
solange er irgend lebt und den Willen  
der Natur erfüllt, wunderbar und  
jeder Aufmerksamkeit würdig.**

HERMANN HESSE (AUS „DEMIAN“)